

Fünf Gründe für **youngcaritas**

1. yc bereichert die Arbeit!

Bei uns ist yc eine Haltungsfrage. Alterstechnisch gehören wir nicht zur Zielgruppe der bis 27-Jährigen. Wir sind mehr Ermöglicher als Akteure. Und die Rolle der Ermöglicher sagt nichts anderes als bei allen Ideen, Projekten, Aktionen usw. immer zu hinterfragen, was müssen wir bei Planungen und Strukturen bedenken, dass wir auch junge Menschen damit erreichen. Wir beschäftigen uns mit Fragen wie: Wie ticken die Jugendlichen? Was haben sie für Werte? Wieviel Steuerung, Kontrolle und „Zensur“ akzeptieren sie? Wie „frech“ muss/darf das Auftreten sein, um für diese Zielgruppe attraktiv zu sein? Wie sind die Zugangswege zu ihnen, wo sind wir für sie präsent?

Unsere Überzeugung: Junge Menschen WOLLEN die Gesellschaft sozial mitgestalten, auf ihre eigene Weise!

Das schafft neue Begegnungen und Erfahrungen, die einfach nur schön sind und Freude machen.

2. yc schafft Zugänge zum Ehrenamt!

Nicht nur junge Menschen finden darüber Zugänge. Auch Ältere fühlen sich angesprochen. Gerade während der Corona-Pandemie gab es schöne Beispiele. Bei unserem Videoaufruf meldete sich eine Dame: „Ich habe in der Zeitung davon gelesen. Ich bin zwar schon 70 Jahre alt, aber dabei würde ich gerne mitmachen.“ Unseren Briefftaubenaufruf hat der WDR bei Facebook gepostet und wir bekamen Post von einer Altenheimbewohnerin aus Bruchsal wiederum für unsere Altenheimbewohner.

3. yc vernetzt!

youngcaritas ist nicht so hierarchisch strukturiert, wie wir es sonst aus vielen Bereichen kennen. Viele Entscheidungen fallen demokratisch in deutschlandweiten Konferenzen. Dank „Slack“ und anderen Kommunikationswegen besteht immer Austausch mit anderen Standorten, die am gleichen Thema dran sind. So finden sich immer Mitstreiter.

Außerdem gibt es auf der regionalen Ebene gute Kooperationen, etwa projektbezogen mit der KJA, den Schulen, anderen Diensten im Verband, Fachverbänden,...

4. Ohne yc keine Caritas!

Überall wird gejammert: „Wir finden keine Ehrenamtlichen mehr. Wir überaltern. Caritas klingt so verstaubt.“

Schluss damit. Gebt jungen Mensch Raum für ihre Ideen, Raum für neue Wege, Raum für coole Aktionen. Nicht länger in unseren Strukturen denken. Kurze Aktionen. Digitale Aktionen. Keine langfristigen Bindungen. Soziales Handeln kann richtig Spaß machen. Lasst uns Menschen für die Idee Caritas begeistern oder die Caritas wird zum



Auslaufmodell. Wir haben nicht die Weisheit mit Löffeln gefressen, aber wir wollen Perspektiven. Und dazu gehört eine vernünftige Fehlerkultur und nicht nur auf ausgetretenen Pfaden zu trampeln!

5. youngcaritas macht tolle Aktionen!

z.B.: [social summer](#), [Nähstübchen](#), [Brieftaube](#), [Videobotschaften](#), [Platz für Toleranz](#), ...